

Skihochtouren Monte Rosa 5.05. - 9.05.2008

Tourenleiter : Christian Lauterburg

Bergführer : Roli Hasler

Teilnehmer : Andre Zurbuchen, Etienne Hartwagner, Godi Lerch, Max Leu, Erika Schreier
Bonetti Renzo

Montag 5.05. Breithorn

Morgens 7.00h treffen wir SAC-ler inkl. Vollpackung im HBF Bern ein., Chrigu (Tourenleiter) und Roli (Bergführer) erwarten uns auf dem Perron. Neben den gestressten Pendlern wirkt unsere Gruppe wie ein Farbtupfer im grauen Alltag. Wir haben auch allen Grund zu strahlen, denn für die nächsten Tage ist Sonne pur angesagt.

Also nichts wie weg Richtung Zermatt in unsere geliebten Berge! Dort angelangt schweben wir im Eiltempo auf's Klein-Matterhorn.

Was für eine Umstellung: Vom grünen-frühlingshaften Mittelland hopp in die weisse Gletscherwelt. Und hier auf 3800 m.ü.M. spüren wir sofort die dünne Luft, -demensprechend gemütlich geht's zum Stollenloch hinaus.

Aufkommender Nebel von der italienischen Seite hüllt uns in Watte. Roli macht den LVS-Check, danach gleiten wir sanft auf gefrorenen Schneefeldern aufs Breithornplateau. Das Breithorn versteckt sich oberhalb unserer Position im Nebel, und wir sind froh, dass Roli die Route kennt.

Jetzt Felle und Harscheisen montieren, und ab in die Höhe. Die Harscheisen greifen gut auf der gefrorenen Schneedecke, und so ist nur das Knirschen und der pfeifende Wind zu hören.

Kurz vor mittag stehen wir auf dem Breithorn (4164m). Wir sind happy, -vor allem Godi, dem wir speziell zum 1.4000er gratulieren. Castor und Pollux sind schemenhaft im Nebel zu erahnen, und so ziehen wir die sofortige Abfahrt vor.

Wir überqueren die Schweizer-Grenze, und schwingen ca. 700m hinunter zum Rifugio Val d'Ayas. Exakt beim Eintreffen reissen die Wolken auf, und wir blinzeln in die strahlende Sonne. Unsere Hütte steht auf einem Felskopf, und unser Blick schweift tief hinunter ins Aostatal.

Die 2 Hüttenwarte aus Champoluc haben uns schon erwartet, sie sind nur wegen uns anwesend, -welche Ehre!

Auf der grossen Terrasse geniessen wir die verdiente Siesta, jedoch nur so lange, bis Roli erscheint, und Godis Fragen gleich in einem Seilknotenkurs ausarten. ... So sind wir sofort bei Seilverkürzung, Spierenstich, Flaschenzug und Ropeman vertieft, und verpassen beinahe das „cena“ um 18.30h. Bei Brasato und Pasta sind dann alle emsig am Erzählen Ihrer letzten Bergtouren und Abenteuer, und so endet dieser erste ereignisvolle Tag.

Dienstag 6.05. Castor

5.30h der Wecker schrillt. In dieser schlaflosen Nacht hatten alle einen Brummschädel, aber das gehört wohl zur Höhen-Aklimatisierung?! Unsere „amicis“ erwarten uns mit dampfendem Cafe, Brioche und Konfitüre. Nach dieser Stärkung treten wir mit Gstädtli und Vollpackung auf die Terrasse, -jupieeh...- das wird ein Traumtag! Unser heutiges Ziel heisst Castor!

Von der Ayas-Hütte (3425m) steigen wir im Sonnenaufgang über den Ghiacciaio di Verra hoch. Der breite Gletscher wird linkerhand von grossen Séracs flankiert, und über uns am azurblauen Himmel strahlt der Castor schon im ersten Sonnenlicht.

Bis auf ca. 3950m steigen wir mit Skiern auf, dann machen wir ein Skidepot. Von hier weg heisst's Anseilen in 3 Seilschaften.

Die mächtige Westflanke des Castor ist stark vereist, und so mit Skiern nicht begehbar.

Ausgerüstet mit Pickel und Steigeisen trappen wir in der bestehenden Spur schnell aufwärts. Roli führt uns sicher an den bestehenden Schrunden vorbei. Die letzten 10-15 Meter steigt er auf dem scharfen Firngrat hoch, und markiert eine Eisschraube mit Seilsicherung. Wir klettern nachfolgend am bis zu 60 Grad steilen Hang hoch, und dann stehen oder sitzen wir auf dem schmalen Nordgrat. Vor uns ein messerscharfer Firngrat zum Gipfel - der Traum jedes Bergsteigers!



Firngrat Castor

Diese letzten Meter steigen wir Schritt um Schritt vorsichtig zum Gipfel des Castor(4228m) hoch. – Mega – diese Aussicht!

Neben uns im gleissenden Sonnenlicht der mächtige Liskamm und all die andern 4000-er. Der Berg hat uns total zusammengeschweisst, und die Freude ist riesig. Nach den obligaten Fotos und Stands(Etienne!) geht's zügig runter zum Skidepot. Zeitlich in Rückstand müssen wir den Pollux auf's nächste Mal verschieben.

Nach ausgiebigem Mittagessen mit Piz-Buin –Hamolstellung mahnt uns Chrigu zur Abfahrt.

Mittels Skatingschritten traversieren wir hinter dem Pollux zum Schwarztor, und überqueren wieder die Landesgrenze Richtung Schweiz.. Ueber den Schwärzegletscher sausen wir 1200 Meter in die Tiefe bis zur Einmündung des Gornergletschers. Dann stehen wir ausser Atem auf dem riesigen Gletscher, welcher voll von kleinen blauen Eisbächen und Seelein ist. Die Hitze ist so gross, dass wir am Liebsten hinein-jumpen möchten! Aber alles nur Träume... und so steigen wir schweissüberströmt zwischen Seracs und tiefen Spalten zur Monte Rosa Hütte (2795m) hoch.



Seracs beim Schwärzegletscher

Sie tront auf dem Felsen "Plattje", und wird die nächsten Tage unser zuhause sein. Nach dem obligaten Auslegen unserer feuchten Kleider auf umliegenden Felsen geniessen wir das Terrässli mit Blick auf Gornergletscher und „Horu“ welches die Szenerie eindeutig dominiert. Aber auch Vorschlafen für den strengen Tag morgens ist angesagt. Da sich unser Zimmer Nr.5 im 3. Stock befindet, werden wir auch konditionell weiterhin gefordert... Nach gutem Abendessen trommelt uns Roli in der Gaststube zusammen. Er hat immer noch seinen lästigen Bronchialhusten, und hält sich schon seit längerer Zeit über Wasser. Er bereitet uns psychisch und moralisch auf den nächsten Tag vor. Eines ist allen klar, morgen sind wir echt gefordert!

Mittwoch 7.05. Silbersattel (Dufourspitze)

Also, eine erholsame Nacht war's nicht, da einige Zimmergenossen eine Nachtschicht im Packen einlegten, und so treffen wir uns halb ausgeschlafen 03.30 h beim Frühstück. Zum Glück gibt's einen starken Kaffee welcher wachrüttelt, und so stehen wir um 04.15h mit Gstädtli und Stirnlampe bewaffnet in den Startlöchern.

Der Himmel ist klar, und die Sterne funkeln um die Wette. Das Licht unserer Stirnlampen weist uns den Weg durch die Felsbänder der Plattje. Es ist nur das Kratzgeräusch der Harscheisen und der Atem der Kameraden zu hören. Der kalte Wind lässt uns an Gesicht und Fingern arg frieren. Nach gut einer Stunde Aufstieg erwacht auch langsam der Tag, -die umliegenden Berge tauchen im goldenen Morgenlicht auf. Etienne und ich können es nicht unterlassen, immer wieder die Kameras zu zücken und diese wunderbaren Augenblicke einzufangen. Und immer höher geht's hinauf über den Rosagletscher. Ab 4000m.ü.M spüren wir allmählich die Höhe und die Schrittkadenz lässt allmählich nach.

Aber Roli zieht uns trotz Dauerhusten förmlich den Gletscher hoch, und so erreichen wir nach 6.5h Aufstieg mit 1720 Hm. den Silbersattel (4515m).

Ueber ein Felscouloir mit Fixseilen wären's noch gut 100Hm. zur Spitze, aber der zeitliche Rückstand, die dünne Luft und unsere z.T. übersäuerten Muskeln durchkreuzen diesen Plan! Roli

spricht ein Machtwort, und trotz leichter Enttäuschung war's wohl die richtige Entscheidung aus Sicherheitsgründen. Dufour wir kommen wieder!!

Nach ausgiebigem „Auftanken der Batterien“ und dem Genuss der fantastischen Rundsicht starten wir zur langen Abfahrt. Nebst einer Seilsicherung mittels Eisschraube und anschliessendem Abrutschen über Eissteilhang mit Skis finden wir noch herrliche Pulverhänge. Juchzend zeichnen wir unsere Spuren in den Powder.

Wieder retour in der Monte Rosahütte sind wir doch stolz auf die heutige Leistung. Auf der Sonnenterrasse leisten wir uns den verdienten Apéro, und die ganz Hungrigen Käseschnitte mit Rösti...

Abendessen, Kartenstudium, Hüttenatmosphäre geniessen, -danach zieht es uns müde und zufrieden in die Kojen. Mittlerweile ist die Hütte zum Bersten voll, es hat Spanier Franzosen und Italiener, welche alle an Pfinzgen die Wallisergipfel erobern wollen...

Donnerstag 8.05. Signalkuppe /Rif. Margherita

Und wieder sind wir 03.30h beim Frühstück anzutreffen. Die gestrige Monstertour fordert für 2 unserer Gruppe einen Erholungstag, und so sind wir heute noch zu sechst. Heute muss ein Gipfel her, denn gestern fehlte der letzte „Gipfeldrang“-gell Godi...!

So starten wir um 04.30h wieder zwischen den Felsbändern der Plattje empor. Bei Pt. 3109 erreichen wir den Grenzgletscher. Problemlos traversieren wir mit Chrigu den Gletscher Richtung Liskamm. Auf ca. 3400m treffen wir auf eine von mehreren Spalten durchsetzte Passage. Vorsichtig und mit dem nötigen Abstand überqueren wir die Schneebrücken

. Auch heute ist's wieder enorm kalt, und wir haben alle 4-Schichten angezogen. Wie über Treppen geht's diesen Gletscher hoch rechts flankiert vom mächtigen Liskamm. - Dann oh wie schön, auf ca. 3900m erreichen uns die ersten Sonnenstrahlen. 300 Meter unterhalb der Parrotspitze gibt's wieder mal die obligaten Diskussionen welchen Gipfel man jetzt noch machen könnte...-volle Gruppendynamik!! Erika und wir 5 Männer, -alle haben wir unsere Ecken und Kanten, aber, wir finden immer wieder einen Konsens

Schlussendlich können wir Max (unser Stararchitekt) „überschnurren“, doch zur Signalkuppe hochzusteigen.

Mit Tenueerleichterung geht's weiter Richtung Sattel zwischen Zumsteinspitze+Signalkuppe. Die Sonne brennt unerbittlich und unsere Zungen kleben förmlich am Gaumen. Die letzten 70 Meter benötigen wir Pickel und Steigeisen um den gefrorenen Eishang aufzusteigen. Dann vor uns Gipfel und Margherita-Hütte mit Madonna auf 4554m.ü.M! Wir sind atemlos und überwältigt!



Gipfelfoto Signalkuppe

Bei absoluter Windstille und wunderbarer Wärme genießen wir dieses Sieiergefühl, das jeder Bergsteiger kennt. Die Aussicht ist fenomenal, sogar das Horu ist unter uns! Hungrig verschlingen wir den restlichen Proviant und der Hüttentee fließt wie von selbst die trockenen Kehlen runter.

Nach dem Abstieg zum Skidepot, kommt das Dessert – der Downhill“

Über schönste Pulverhänge kurven wir zwischen Liskamm und Dufourspitze zu Tal. Die kurzen Zwischenstopps dienen zum Bewundern der Bergwelt und zum Atemholen.. Auch einem Gletscherflieger mit Kufen begegnen wir unterwegs.

Weiter unten in der Spaltenzone folgen wir Chrigus Spur um allfällige Stürze zu vermeiden. Im unteren Teil des Gletschers gibt's Sulzschnee, die Temperaturen sind jetzt beinahe sommerhaft. Nach gut 1700m Abfahrt erreichen wir bei bester Laune „unsere“ Mt. Rosahütte. Auch unsere 2 verlorenen Söhne sind wieder wohlauf, und so gibt's beim Znacht (alle haben Heiss hunger) wieder wilde Geschichten.

Auch Erikas Brille konnte noch mittels Leukoplast gerettet werden..! An den gebräunten und strahlenden Gesichtern sieht man uns an, dass es ewig so weitergehen dürfte...!

Freitag 9.05. Torre di Castelfranco

Mit schwerem Herzen nehmen wir heute Abschied von dieser herrlichen Gebirgswelt. Aber den einmaligen Blick auf den Gletscher, Matterhorn und die Spälte tragen wir in unseren Herzen. Die Woche und all die Erlebnisse haben uns zu einer kleinen Familie zusammengeschweisst, - toll, dass dies heute noch so funktioniert!

Mit Sack und Pack geht's ein letztes Mal hoch über die Plattjefelsen, danach ostwärts über den Mt. Rosagletscher

Auf ca. 3100m.ü.M heisst es Ski samt Fellen aufbinden, und über eine Kletterpassage den vor uns liegenden Felsgrat übersteigen.

Dahinter erstreckt sich der riesige Gornergletscher. Unser Blick gleitet über eine endlosscheinende Dünenlandschaft aus Schnee und Eis, welche im Morgenlicht glitzert.
Bei angenehm warmen Temperaturen steigen wir breitspurig und weitausladend Richtung Horizont auf. Irgendwann erreichen wir den runden Schneegipfel des Torre del Castelfranco (3623m). Auf der Rückseite des Gipfels schauen wir ehrfürchtig in die steilabfallende Ostwand des Monte Rosa-Massiv. Wir sind ausgelassen, und auch die letzten Rivella und Schoggi werden „vernichtet“.
Und auch Chrigu kommt wieder auf seine Kosten: heute weiss 100%-ig jede und jeder, wie welcher Berg namentlich heisst..!!
Mit einem Juchzer starten wir in die letzte Abfahrt. Ueber den Stockhornpass runter Richtung Findelgletscher ziehen wir die schönsten Synchronbögen - was will man mehr?
Vom Grünsee noch ein kurzer Gegenanstieg zur Riffelalp, und schon nimmt uns die Gornergratbahn samt ihrer Touristen hinunter nach Zermatt.
Und so landen wir auf der Terrasse der Bahnhofpizzeria wo wir genussvoll das kühle Nass in unsere ausgetrockneten Kehlen giessen.
Es bleibt uns nur noch zu sagen: Chrigu merci viumau für die Superorganisation und Planung dieser Tourenwoche, und ebenso an Roli, welcher uns trotz Dauerhusten stets perfekt mit Infos und seinem Couching versorgte! Es war eine unvergessene tolle Tourenwoche!

Renzo Bonetti